



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1797

Nänie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49975)

N Ä N I E.

Lugete, Veneres Cupidinesque.

CATULL.

Medor starb! Amandas Thränen rinnen!
Ach! ihr Staar, ihr Liebling ist dahin!
Weint, ihr Amorn und ihr Huldgöttinnen!
Anadyomene, wein' um ihn!

Medor starb, ein Raub der Morgenröthe!
Kurz war seines Daseyns leichter Traum;
Ach! den Zweig, der seine Wieg' umwehte,
Malte des Novembers Purpur kaum.

Seid' und Gold war seiner Tage Faden,
Einer Göttin Liebe zog ihn groß;
Wie den Trauten ihre Zähren baden!
Zähren wie einst Lesbia vergoß.

Unbekränzt ergießt um sein Gefieder
Sich das Haar der schönen Dulderin;
Traurig tönt der Harfe Nachhall wieder:
Medor, mein Entzücken, ist dahin!

Fantasie! mit deinem Rosenglanze
Helle zauberisch der Wehmut Flor,
Und am nächtlichen Zypressenkranze
Sproß' ein blühend Mirtenreis empor.

Schlummr', o Medor, im Platanenhaine,
Wo der Wiesenbach vom Felsen schäumt;
Dein gedenk' Amanda noch und weine
Wann der Gruft schon dunkles Moos entkeimt

Die so früh' zu Lethes Ufern schweben
Sahn die Flur nie öd' und blumenleer;
Glücklicher! im Lenz begann dein Leben,
Da der Winter naht bist du nicht mehr.
